

weiße im July und Juny erscheinende Dolde n, welche wenigstens vor dem Aufblühen, herabhängen. Man findet ihn an Hecken, auf Schutthaufen und hinter alten Gemäuer.

Man sehe die 399. Tafel.

Einige andere Gattungen, z. B. den Goldfarbigen, gewürzhaften, und rauhen Kalkerkropf, die in Deutschland wild wachsen, kann man übergehen.

## CHEIRANTHUS.

### Leucoje.

**Kenzeichen der Gattung:** Die Blume hat einen vierblättrigen, zusammengebogenen Kelch, wovon zwey Blätter an der Basis mit hervorstehenden Höckern versehen sind; vier Kronenblätter und sechs ungleich lange Staubfäden. Der Fruchtknoten hat auf jeder Seite einen drüsenartigen Zahn; die Saamen sind platt, und liegen in einem langen Behälter. Nach Linnée gehört sie in die 15. Klasse Tetradinamia; und in die 2. Ordnung Siliquosa.

Es gibt deren 40 Gattungen, die hieher gehörigen heißen:

## CHEIRANTHUS CHEIRI.

### Lack - Leukoje.

**Gelber Beiel; gelbe Viole; Lackviole; Lackstock; Goldlack; gelbe Mauerblume.** Holl. Muurbloem; geele Violiren. Franz. La giroflée de muraille; la ravenelle, le laton d'or. Ital. Viola gialla cheiri. Span. Alheli amarelo. Port. Goiveriro amarelo. Russ. Gwosditsensja kialie. Engl. Wild wall flower stock. Sie wächst in Spanien, Portugal, Frankreich, England und der Schweiz auf Dächern und alten Gemäuern wild, und wird auch hin und wieder, vielleicht aber nur verwildert, in Deutschland angetroffen. Die feinfaserige Wurzel treibt einen schwachen, unten holzigen 2 bis 3 Fuß hohen, in mehrere eckige Zweige sich theilenden Stengel, an welchem die lanzetformigen Blätter sehr dicht, aber doch wechselsweise stehen. Die Zweige endigen sich mit einer Blumenähre,



Tab. 399.



*Charophyllum temulum.*  
*Berausender Kälberkropf.*









Cheiranthus Cheiri.  
 Gemeine gelbe Leucoje.  
 od. Goldgelbe





Tab. 400. b.



*Cheiranthus fenestralis.*  
*Fensterleucoje.*



deren Blumen ganz die Bildung der andern Gattungen haben. Im wilden Zustand ist ihre Farbe blaßgoldgelb; durch die Kultur hat man aber eine schöne Sorte von gelbbraunrother Farbe hervorgebracht, die ein prächtiges Ansehen gibt, und eigentlich Goldlack heißt. Gefüllte Blumen gibt es dreierlei Sorten. Eine halbgefüllte mit einigen noch vorhandenen Geschlechtstheilen, welche daher Saamen bringt; eine gelbe und eine gelbbraunrothe ganz gefüllte, von der man keinen Saamen erhält, und die man daher durch abgebrochene Zweige fortpflanzt. Die einfache und halbgefüllte zieht man aus Saamen, den man, wie den Sommer und Winterlevojen Saamen behandelt. In der Dauer kommt diese Gattung mit der ersten überein. Im zweiten Jahre erfolgt die Blüthe; dann kann man die Stöcke zwar noch 1 oder 2 Jahre erhalten, allein sie blühen schlecht. Die einfache Sorte läßt sich bey gelinden oder schneereichen Wintern im Freyen erhalten, und verträgt überhaupt einen ziemlich Grad von Kälte; die gefüllten sind zwar gärtlicher, stehen aber auch einen mäßigen Frost aus. In trocknen Kellern und Zimmern sind sie sehr leicht zu durchwintern.

Man sehe die 400. Tafel.

## CHEIRANTHUS FENESTRALIS.

### Zwerglevoje.

**Niedrige Winterlevoje:** Engl. Dwarf stock gilly flower. Die Wurzel ist ästig, faserig, und der einfache, aufrechte, etwa 6 bis 10 Zoll hohe Stengel ist unten nackt, und oben mit lanzetförmigen, ungetheilten, an den Spitzen rückwärts gebogenen Blättern bekleidet; sie stehen dicht bey einander auf kurzen Stielen, und die jüngern Blätter, welche mehr zusammengebogen, und am Rande wellenförmig erhaben sind, haben eine graue Farbe. Die hellrothen Blumen entspringen am Ende des Stengels, stehen aufrecht, und gleichen den Blumen der gemeinen Winterlevoje; auch sind die Schoten und Saamen von ihnen wenig unterschieden.

Man sehe die 400. b. Tafel.

Wegen dem niedrigen Wuchse und zierlichen Blättern wird auch diese Art als Zierpflanze in den Gärten gezogen, und die Blumenliebhaber würden sie ungleich mehr schätzen, wenn sich die Blumen, wie die der gemeinen Winterlevoje füllten. Das Vaterland ist



Bei dieser noch nicht bestimmt angegeben, es ist aber zu vermuthen, daß sie auch wie jene in Süd-europa einheimisch ist.

## CHEIRANTHUS INCANUS.

### Winterleucoje.

**Gartenleucoje; Stockviole; die bestaubte Leucojenkönigin.** Holl. Winterviolier. Schwed. Vinterlöfkoy. Ital. Leucojo maggiore bianca. Span. Alheli. Franz. Julienne giroflée; Le Violier, ou la Giroflée de Jardins. Engl. The stock gilly flower; the winter gilly flower. Diese bekannte und beliebte Gartenblume stammt unstreitig aus dem südlichen Frankreich und Spanien, wo sie am Seestrande wild wächst. Sie dauert 2 bis 3 Jahre, hat eine mit starken weißen Fasern versehene Wurzel; einen 6 bis 8 Linien dicken, holzigen Stamm; der sich mehrentheils einige Zoll hoch über der Erde in viele Aeste mit Zweigen verbreitet, und eine Art von Strauch bildet, dessen Zweige aber immer grün bleiben. Die Höhe ist anderthalb bis 2 Fuß; doch, wie überhaupt der Umfang, nach Beschaffenheit des Bodens und Standorts verschieden. Die Blätter sind lanzettförmig, glattrandig, stumpf und wie weiß bepudert. Die Blumen, welche im wilden Zustande wahrscheinlich immer weiß aussehen, kommen oben an den Enden der Zweige in lockern Aehren zum Vorschein. Sie haben durch die Kultur verschiedene Farben angenommen; denn es gibt ganz weiße, rosenrothe, dunklere, violette, hellblaue, lilafarbene, fleischrothe und bunte. Sie riechen sehr angenehm, und sind besonders gefüllt, wenn sich ihre Befruchtungswerkzeuge in Blätter verwandelt haben, sehr beliebt.

Man sehe die 401. Tafel.

Man wendet allerley Mittel an gefüllte Stöcke zu erziehen. Einige glauben, daß der Same recht alt und reif werden muß, um viel gefüllte Stöcke zu liefern; andere säen im Vollmonde u. dergl. Oft wendet man vergebens alle vorgeschlagenen Mittel an, zu einer andern Zeit hingegen fallen mehr, als man haben will. Die Witterung scheint unstreitig einen starken Einfluß auf die Verwandlung der natürlichen Blumen in gefüllte zu haben. In manchen Jahren findet man unter den gemeinen Feld- und Wiesenblumen sowohl als unter Gartenblumen viele halb und ganz gefüllte, ohne daß sich davon irgend eine sichtbare Ursache angeben ließe. Der Same bleibt 4 Jahre keimbar. Man sät ihn im Februar oder März in ein





*Cheiranthus incanus.*  
*Bestäubte Leucoje.*  
Winter













*Chelidonium Glaucium.*  
*Eisengraues Schölkraut.*



Mistbeet, oder in Blumenböden; versetzt darauf die Pflanzen entweder einzeln in Töpfe, oder auf ein gutes Gartenbeet, etwa zwey Fuß weit aus einander, und pflegt sie bis zum Herbst. Man bringt sie dann zu Ende Octobers, wenn die Kälte anfängt streng zu werden in ein kaltes Zimmer, wenn man kein Gewächshaus hat, und hütet sie vor dem Erfrieren. Mit dem Begießen muß man im Winter sehr vorsichtig sein, da die Wurzeln dieser Pflanze leicht faulen. Wenn man im Frühling zeitig säet, so erscheinen auch die Blumen noch im Herbst, und man kann also auswählen, was man durchwintern will. Im zweiten Frühjahr zeigt sich aber die Blüthe erst in ihrer rechten Vollkommenheit, und dauert wenn man den Stock wieder ins Land setzt, oft den ganzen Sommer durch.

## CHELIDONIUM.

## Schöllkraut.

Gattungs-Charakter: Die Blume hat einen zweyblättrigen Kelch, vier Kronenblätter und viele Staubfäden, welche im Boden eingefügt sind. Die Schote ist gleichbreit, einbis zweysächrig, zweyflappig, und enthält mehrere Samen. Nach Linné gehört es in die 13. Klasse Polyandria und 1. Ordnung Monogynia. Es gibt deren 8 Gattungen die hieher gehörige, heißt:

## CHELIDONIUM GLAUCIUM.

## Großblüthiges Schöllkraut.

Der gelbe gehörnte Mohn; das graue Schöllkraut; der Hornmohn; Hornmagsaame; Span. Adormidera marina. Port. Nigretta, Dormideira cornuta. Ital. Papavero cornuta. Schwed. Hornig Valmoge. Franz. Chelidoine glauque, vulg. Le pavot cornu. Engl. The sea celandine, or yellow horned poppy. Man trifft diese Gattung in den hiesigen Gegenden, bisweilen in Gärten unter den Zierblumen an; sie soll aber auch in Deutschland wild wachsen. Das südliche Europa ist eigentlich ihr Vaterland. Sie wächst daselbst an Ufern und andern sandigen Plätzen. Die Wurzel dauert 2 Jahre und treibt